

Baden-Württemberg

Rätselraten um Bewerber

Alle Antragsteller für eine lokale oder regionale Frequenz in Baden-Württemberg kennen inzwischen ihre Mitbewerber. Quasi als Weihnachtsgeschenk kamen die Adressen kurz vor Heilig Abend bei den Antragstellern an. Die freiwillige Einigungsphase, so ein Beschluß des Vorstands der LfK, läuft bis zum 20. Februar.

Abgesehen von der möglichen hohen Zahl der Mitbewerber sind die Einigungsgespräche nicht so ganz unproblematisch. Die Landesanstalt hat, um die Namen der Mitbewerber möglichst rasch bekannt zu machen, auf eine Prüfung der sachlichen Zulassungsvoraussetzungen bei den einzelnen Mitbewerbern verzichtet. Dies bedeutet im Klartext: Unter Umständen verhandelt man mit einem Mitbewerber, bei dem sich bei der Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen herausstellt, daß er überhaupt keinen Anspruch auf eine Lizenz hat.

Der konkurrierende Bewerber auf einer Frequenz erfährt auch nicht, wieviel Sendezeit, ob Voll- oder Spartenprogramm vom

Mitbewerber beantragt wurde. Daß diese Informationen fehlen, sollte man bei den Verhandlungen berücksichtigen. Auch im nachhinein kann ein Bewerber trotz freiwilliger Einigung noch aus dem Kreis der Radiomacher herausfallen, wenn er die sachlichen Voraussetzungen nicht erfüllt.

Eine generelle Übersicht, wer sich alles in Baden-Württemberg beworben hat, gibt es nicht. Der Vorstand der LfK hat beschlossen, bis auf weiteres von einer umfassenden und jedermann zugänglichen Veröffentlichung aller Antragsteller Abstand zu nehmen. Der zugesicherten Vertraulichkeit aller Angaben der Antragsteller soll so umfassend Rechnung getragen werden.

Trotzdem sind inzwischen durch die Gespräche zwischen den Mitgliedern des Landesverbandes Privater Rundfunk einige Bewerber bekannt geworden, die sich auf zahlreichen Frequenzen beworben haben. Hierzu zählt die Medi Media, die evangelische Kirche, Rundfunk Neues Europa und ein Verein



Hochrhein Radio Antenne 3 (unser Foto) könnte neben Radio Achalm und Radio Ohr zu den Sendern gehören, die als erste Privatradios in Baden-Württemberg im Februar auf Sendung gehen.